

Kinder nehmen neue Kita in Besitz

Von unserer Mitarbeiterin
Victoria Caillet

Was jahrelang in Planung und etwa ein Jahr Baustelle war, ist nun eingeweiht worden: das Sozialzentrum St. Elisabeth in der Heidelberger Südstadt. Mit einem Gottesdienst am Namenstag der Patronin Heilige Elisabeth von Thüringen ist das 2,8 Millionen Euro teure Zentrum eingeweiht worden. Angefangen hatten die Planungen in den 90ern: „Der Kindergarten St. Elisabeth und das Gemeindezentrum waren so marode geworden, dass an eine Sanierung nicht mehr zu denken war“, berichtet Katharina Weiss, tätig in der Gesamtkirchengemeinde.

Nach dem Zusammenschluss zur Seelsorgeeinheit Philip Neri versuchte man einen weiteren Anlauf, diesmal mit Erfolg. Stets dabei auch Pfarrer Christoph Heimpel, Initiator und Katalysator des Projekts als Leiter der Seelsorgeeinheit: „Die Räumlichkeiten des Kindergartens waren ohnehin zu klein. Als man dann den Tafelladen neu ins Leben rufen wollte, kam eins zum anderen. Wieso nicht hier, auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Michael?“. Dort steht nun ein neues Gebäude, in dem neben der Kindertagesstätte die Südstadttafel und der effata Weltla-

den untergebracht sind. In direkter Nachbarschaft liegen die Sozialstation Heidelberg Süd, Caritas und das barrierefreie Wohnen. Die Kinder fühlen sich in ihrem neuen Kindergarten, der jetzt sogar eine „KiTa“ ist, pudelwohl. Nach dem Festgottesdienst stürmen sie sofort hinüber, um Mama und Papa, Oma und Opa alles ausführlich zu zeigen. Bei einem Bewegungsraum mit Holzkletterwand können die Häppchen und Getränke im Hof natürlich nicht mithalten. „Auch in einer reichen Stadt wie Heidelberg hat Armut viele Gesichter“ weiß Herbert Hermann von der Caritas. Im Tafelladen kann gegen einen symbolischen Preis eingekauft werden. „Jetzt mit dem Sozialzentrum ist endlich ein ganzheitliches Angebot möglich. Sowohl materielle Versorgung als auch das Beratungsangebot der Caritas.“

„Armut zeigt sich nicht allein in Heidelberg“ weiß Klaus Gottermeier, Geschäftsführer des effata Weltladens. Hier werden Waren aus Fairem Handel verkauft, für die die Produzenten einen angemessenen Preis bekommen. Kaffee, Tee, Gewürze, Wein, Bioprodukte, Taschen und – saisongemäß: Weihnachtsdekoration. „Durch die enge Kooperationen greift alles, wie Zahnräder, ineinander“, berichtet Pfarrer Heimpel. Der

Kindergarten war finanziell durch die Stadt und die Kirchengemeinde abgesichert. Zusätzlich benötigte man rund 175 000 Euro für die Tafel und den effata Weltladen.

„Anfänglich war uns nicht so klar, was genau auf uns zukommt. Bei einer der ersten Initiativen hatten wir gerade einmal 5000 Euro zusammen. Da wurde uns das erste Mal bewusst, wie viel 175 000 Euro eigent-

lich sind“, sagt Stefan Sauer aus dem Fundraising-Team. Durch Spendenaktionen wie dem Elisabethenbrot und Benefizkonzerten konnte das Projekt langsam nach vorne getrieben werden. Über 150 000 Euro sind bisher zusammengekommen. Im Sozialzentrum St. Elisabeth sind derzeit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen tätig.



Zum Sozialzentrum St. Elisabeth, das jetzt eingeweiht wurde, gehört auch eine Kindertagesstätte.